

Impressum

Titel

Spannende Lesetexte – Klasse 3
3-fach differenzierte Materialien zum Textverständnis

Autorinnen

Annette Hautzel, Annette Raether

Titelbildmotiv

Unter Verwendung eines Fotos von © Markus Mainka – Fotolia.com,
Illustrationen Dorothee Wolters

Illustrationen Innenteil

Abb. Fußzeile: © Verlag an der Ruhr; Icons Schwierigkeitsgrad leicht: © Anja Boretzki; mittel, schwer: © Verlag an der Ruhr; ansonsten siehe Copyrighthinweise

Druck

Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin, DE



Verlag an der Ruhr
Mülheim an der Ruhr
www.verlagruhr.de

Geeignet für die Klasse 3

Urheberrechtlicher Hinweis

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen oder außerhalb dieser Bedingungen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Im Werk vorhandene Kopiervorlagen dürfen vervielfältigt werden, allerdings nur für Schüler*innen der eigenen Klasse/des eigenen Kurses. Die dazu notwendigen Informationen (Buchtitel, Verlag und Autorinnen) haben wir für Sie als Service bereits mit eingedruckt. Diese Angaben dürfen weder verändert noch entfernt werden. Die Weitergabe von Kopiervorlagen oder Kopien (auch von Ihnen veränderte) an Kolleg*innen, Eltern oder Schüler*innen anderer Klassen/Kurse ist nicht gestattet.

Der Verlag untersagt ausdrücklich das Herstellen von digitalen Kopien, das digitale Speichern und Zurverfügungstellen dieser Materialien in Netzwerken (das gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen), per E-Mail, Internet oder sonstigen elektronischen Medien außerhalb der gesetzlichen Grenzen. Kein Verleih. Keine gewerbliche Nutzung.

Näheres zu unseren Lizenzbedingungen können Sie unter www.verlagruhr.de/lizenzbedingungen/ nachlesen.

Bitte beachten Sie zusätzlich die Informationen unter www.schulbuchkopie.de.

Soweit in diesem Produkt Personen fotografisch abgebildet sind und ihnen von der Redaktion fiktive Namen, Berufe, Dialoge u. Ä. zugeordnet oder diese Personen in bestimmte Kontexte gesetzt werden, dienen diese Zuordnungen und Darstellungen ausschließlich der Veranschaulichung und dem besseren Verständnis des Inhalts.

© Verlag an der Ruhr 2014, Nachdruck 2021

ISBN 978-3-8346-2592-2

Weitere Titel dieser Reihe:



Aline Kurt:

Spannende Lesetexte – Klasse 2
3-fach differenzierte Materialien zum
Textverständnis
ISBN 978-3-8346-2591-5



Susanne Vogt:

Spannende Lesetexte – Klasse 4
3-fach differenzierte Materialien zum
Textverständnis
ISBN 978-3-8346-2593-9

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5
 Kleiner Lesetest zur Selbsteinschätzung 7

Angebot	Textform	Lesekompetenzen	Seiten	Lösungen
Pochen ist mein Bobby	Sprachspielerei	genau lesen, Reimwörter finden, Prinzip des Sprachspiels in einen neuen Zusammenhang bringen	8-10	63-65
Verhör in Wildwest	Dialogisches Lesen	Textpassagen eines Dialogs den einzelnen Rollen zuordnen, in Handlung umsetzen, den Sinn unbekannter Wörter erschließen	11-13	66-67
Der goldene Schlüssel	Märchen	genau lesen, Inhalt mit eigenen Worten wiedergeben, Vermutungen formulieren, ein eigenes Ende der Geschichte finden	14-16	68-70
Tanten-Geschenke	Gedicht	Reimwörter finden, Strategien entwickeln, um ein Gedicht auswendig vorzutragen, ein eigenes Gedicht nach demselben Prinzip entwickeln	17-19	71
Schiffchen falten	Bauanleitung	genau lesen, Informationen entnehmen und umsetzen, Bild und Text zusammenbringen	20-23	ohne Lösung
Der Rabe und der Fuchs	Fabel und Sachtext	verschiedene Textsorten unterscheiden, Fragen entwickeln, einen Steckbrief schreiben, die Fabel interpretieren	24-26	72, 73
Die Geschichte von den Rosinenbrötchen	Literarischer Text	Textabschnitte sinnvoll ordnen, Text-Bild-Zusammenhänge herstellen, Schlüsselwörter finden, einen Inhalt in eigenen Worten wiedergeben, selbstständig Informationen finden	27-29	74, 75
Die Ballprobe	Gebrauchsanleitung	eine Gebrauchsanleitung umsetzen, mit eigenen Ideen weiterentwickeln und eine Auswahl treffen	30-32	76
Schnecken	Sachtext	Informationen dem Text entnehmen, Fragen zum Text beantworten, einen Steckbrief erstellen	33-35	77-79
Redewendungen	Sachtext	Erklärungen aus dem Text entnehmen, Textabschnitte markieren und eigene Erklärungen formulieren	36-38	80, 81

Inhaltsverzeichnis

Angebot	Textform	Lesekompetenzen	Seiten	Lösungen
Die Bundesliga-Abschlusstabelle 2014	Tabelle	einen nicht linearen Text lesen, Aussagen mit Textstellen vergleichen, Fehler finden und eigene Fragen formulieren	39-41	82-84
Zwölf Schubladen	Gedicht	Schlüsselwörter markieren, Reimwörter finden, das Gedicht bildnerisch umsetzen, die Idee der Geschichte in einen neuen Zusammenhang bringen	42-44	85
Bananenmilch mit Himbeeren	Rezept	ein Rezept kennenlernen, umsetzen, Informationen aus dem Text entnehmen und sinnvoll ordnen, Schlüsselwörter markieren und sich selbstständig informieren	45-47	86
Der Familienkalender	Tabelle	einen nicht linearen Text lesen, Fragen aus einer Tabelle beantworten, in eine Tabelle eintragen und Fehler finden	48-50	87
Geheimschrift	Sachtext und Sprachspielerei	Informationen aus einem Text entnehmen, den Code einer Geheimschrift verstehen, anwenden und eine Nachricht verschlüsseln	51-53	88
Der Wolf, die Ziege und der Kohlkopf	Knobelaufgabe	eine Denkaufgabe verstehen, verschiedene Lösungsstrategien anwenden	54-56	89, 90
Nachrichten übermitteln	Sachtext	Informationen aus dem Text entnehmen, Schlüsselwörter markieren, in eine Tabelle eintragen und auf einem Zahlenstrahl einsetzen	57-59	91, 92
Fridolin XXL	Literarischer Text - Buchauszug	einen literarischen Text in Form eines Buchauszuges kennenlernen, Fragen zum Text beantworten, Stellung beziehen, eine eigene Meinung formulieren	60-62	93, 94

Vorwort

Lesen im Schulalltag

Die Unterschiede der Lesekompetenz, des Leseeifers und des Lesegenusses innerhalb eines Jahrgangs werden immer größer. Manche Kinder lesen bereits unbekannte Texte selbstständig und sinnerfassend. Andere bewältigen zwar den technischen Vorgang des Lesens (Decodieren), können aber kaum den Sinn des Gelesenen entnehmen bzw. verstehen keine Zusammenhänge. Es gibt Kinder, die konzentriert lesen, andere, die oberflächlich und ungenau lesen. Es gibt Kinder, die gerne lesen, für andere ist das Lesen nur anstrengend und frustrierend ...

Wie kann es gelingen, in den immer **heterogener werdenden Klassen** die Kinder **zum Lesen zu motivieren**, ihnen Spaß am Lesen und eine größere Zuversicht in ihre eigenen Fähigkeiten zu vermitteln? Schließlich kommt Lesefreude nur auf, wenn ein Text unmittelbar verstanden wird, von den Schülern* als bedeutsam wahrgenommen wird und sich der Lernerfolg sofort einstellt.

Wie schafft man es, bei großen Leistungsunterschieden am Ende einer Lesestunde doch mit der ganzen Klasse über einen Text sprechen und sich auszutauschen zu können?

Der Schlüssel dazu sind **ansprechende, für die Kinder bedeutsame Texte**, die genügend **Differenzierungsmöglichkeiten** bereitstellen. So kann jedes einzelne Kind am Ende einer Lesestunde nach seinen Fähigkeiten einen Text erarbeiten, ihn verstehen, darüber sprechen, ihn umsetzen und in der großen Gruppe diskutieren. Nur so hat jedes Kind das Gefühl, dass sich das Lesen wirklich lohnt.




* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir in diesem Buch durchgehend die männliche Form verwendet. Natürlich sind damit auch immer Frauen und Mädchen gemeint, also Lehrerinnen, Schülerinnen etc.

Dieses Buch

Mit diesen Materialien soll in unterschiedlichsten Situationen **Leseeinteresse, Lesebereitschaft, Lesefertigkeit** und sinnstiftendes Lesen entwickelt werden.

Dazu haben wir die verschiedensten **Textsorten**, wie Gedichte, Märchen, Sachtexte, Literaturbeispiele, Gebrauchsanleitungen, Tabellen, Pläne oder Spielbeschreibungen, ausgewählt und auf vielfältige Weise differenziert.

Wir gehen dabei von drei unterschiedlichen Leistungsgruppen aus. Die entsprechenden **Arbeitsblätter in drei Schwierigkeitsstufen** sind mit einem, zwei oder drei Punkten gekennzeichnet:

- ○ ○ – leichte Version – 
- ● ○ – mittlere Version – 
- ● ● – schwere Version – 

Auf den Arbeitsblättern werden die unterschiedlichsten Differenzierungsmöglichkeiten eingesetzt, um den verschiedenen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

So kann z. B. schon durch die **Schriftgröße** oder den sinnhaften **Zeilenbruch** eine einfache Hilfestellung gegeben werden. Die Anzahl der erklärenden **Illustrationen**, die **Markierungen** oder **Unterstreichungen** im Text helfen schwächeren Lesern, sich einen Überblick zu verschaffen.

Aber auch die stärkeren Leser können durch **umfangreichere oder kompliziertere Arbeitsaufträge**, schwierigere **Wortwahl**, durch die **Länge der Texte** oder einen **größeren Umfang von schriftlichen Aufgaben** gezielt gefördert werden.

Wichtig ist uns, dass die Gruppe am Ende einer Arbeitsphase wieder zu einem **gemeinsamen Tun** zusammengeführt werden kann. Deshalb sollten immer wieder Möglichkeiten geschaffen werden, im Plenum zu **gemeinsamen Diskussionen, Präsentationen, Bastelarbeiten** oder **Handlungen** zusammenzukommen, um sich **auszutauschen** und zu **vergleichen**.

Die Arbeitsblätter können zusätzlich zu den in der Klasse verwendeten Lehrwerken eingesetzt werden – in einer Vertretungsstunde, als Hausaufgabe oder in selbst organisierten Lernzeiten.

Der kleine **Lesestest zur Selbsteinschätzung** (S. 7) soll den Schülern helfen, eine richtige Einordnung ihres Lernstandes zu finden. Eine falsche Einschätzung der eigenen Leistung führt sonst schnell zu Langeweile oder Frustration. Keines von beidem ist förderlich für ein erfolgreiches Leseverhalten.

Das **Inhaltsverzeichnis** mit ausführlichen Lernkompetenz-Beschreibungen gibt Ihnen als Lehrkraft einen schnellen Überblick.

Ab Seite 63 finden Sie auch **Lösungsseiten**. Diese sind so aufbereitet, dass die Kinder ihre Aufgaben damit selbst kontrollieren können. Auf diese Weise fördern Sie die Selbstständigkeit und Selbstverantwortung.

Weitere Ideen

Nachfolgend noch einige **Tipps**, wie die Kinder angeregt werden können, öfter und dadurch flüssiger, schneller und besser zu lesen, um insgesamt mehr Freude am Lesen zu gewinnen. Vielleicht können Sie diese Tipps als Plakat gestalten und in der Klasse aufhängen.

- Versuche, **feste Lesezeiten** einzurichten.
- Lies **alles**, was dir unter die Augen kommt: Karten, Fahrpläne, Beschreibungen, Gebrauchsanweisungen, Prospekte, Zeitungen, Zeitschriften ...
- Besorge dir einen **Leserausweis** für die Bücherei und leihe Bücher aus. Vielleicht gibt es in deiner Nähe sogar einen **Bücherbus**.
- Achte darauf, dass das Buch für dein **Alter passend** ist. Die Bibliothekare beraten dich und helfen dir dabei, das richtige Buch zu finden.
- Schreibe **Steckbriefe** zu den Büchern, die du gelesen hast, und gib sie an deine Freunde weiter.
- Richtet eine **Lesekonferenz** in der Klasse ein, bei der ihr über ein Buch spricht, einzelne Seiten vorlest und euch gegenseitig Tipps gebt.
- Veranstaltet in eurer Klasse einen **Lesewettbewerb**. Es gibt auch offizielle Lesewettbewerbe, an denen deine Klasse teilnehmen könnte.
- Richtet eine **Bücherecke** in eurem Klassenzimmer ein, in der gelesen wird oder Bücher getauscht werden können.
- Spielt in der Klasse **„Fehlerlesen“**. Jedes Kind darf so lange vorlesen, bis es einen Fehler macht. Dann ist das nächste an der Reihe.
- Bringe ein **„Wartebuch“** mit in die Klasse. Immer, wenn du Zeit übrig hast, holst du das Buch unter dem Tisch hervor und liest ein kleines Stück.
- Organisiere in deiner Klasse mit eurem Lehrer eine **Lesenacht** oder einen **Lesenachmittag**. Dazu kann jedes Kind ein Buch mitbringen, in dem es so lange lesen darf, wie es will.
- Bringt eure **Lieblingsbücher** in die Klasse und plant eine **Buchausstellung**.
- Organisiert in der Klassenstufe einen **Bücherflohmarkt**.
- Ladet **den Autor/die Autorin** des Buches, das ihr gerade lest, in eure Klasse ein.



Kleiner Lesetest zur Selbsteinschätzung

Wenn du überprüfen willst, welche Lesestufe du am besten auswählst, mache diesen kleinen Lesetest.

Fallen dir die meisten Dinge noch schwer, wähle die Stufe (● ○ ○).

Wenn du viele Dinge schon gut kannst, wähle die Stufe (● ● ○).

Fallen dir die meisten Dinge leicht, wähle die Stufe (● ● ●).

	fällt mir noch schwer ● ○ ○	kann ich meistens ● ● ○	fällt mir leicht ● ● ●
Ich lese schnell.			
Ich lese genau.			
Ich lese kurze Texte.			
Ich lese lange Texte.			
Ich lese dicke Bücher.			
Ich verstehe immer, was ich lese.			
Ich unterstreiche Wichtiges im Text.			
Ich finde Informationen.			
Ich beantworte Fragen zum Text.			
Ich kann Texte zusammenfassen.			
Ich mache mir eigene Gedanken zum Text.			
Beim Vorlesen achte ich auf Pausen.			
Ich lese gut betont vor.			
Ich finde in einer Tabelle wichtige Informationen.			
Ich arbeite sehr konzentriert.			

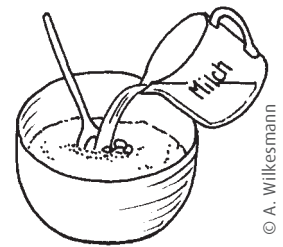
Wähle nun die Lesestufe, wo du die meisten Kreuze hast, oder besprich mit deinem Lehrer, welche Stufe du nehmen sollst.

Pochen ist mein Bobby



1. Diesen Text musst du ganz genau lesen. Es haben sich einige Fehler eingeschlichen.

- 1 Wenn ich pochen will, hilft meine Butter mir ein bisschen.
Heute möchte ich Tannkuchen braten.
Ich mische Mehl, Backpulver, Hals, Milch
und 2 Eier zusammen.
- 5 In die Tanne kommt ein wenig Mutter und Öl hinein.
Nun gieße ich ein bisschen vom Zweig in die Pfanne.
Wenn sich in der Mitte des Pfannkuchens Häschen bilden,
sende ich ihn und lasse ihn auf der anderen Breite braten.
Beide Seiten sollen holdbraun sein.
- 10 Dann bitte ich die ganze Emilie an den Fisch.
Auf jedem Keller liegt ein Pfannkuchen.
Drei Saubeeren als Augen, eine halbe Erdbeere als Mund ...
das sieht gut aus.
Vielleicht werde ich mal Koch, wenn ich groß bin.



© A. Wilkesmann

2. Finde die Wörter, die in diesem Text keinen Sinn ergeben. Ersetze sie durch sinnvolle.

- | | |
|-------------------|------------------|
| pochen: | Butter: |
| Tannkuchen: | Hals: |
| Tanne: | Mutter: |
| Häschen: | sende: |
| Breite: | holdbraun: |
| Emilie: | Fisch: |
| Keller: | Saubeeren: |



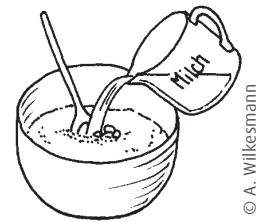
Pochen ist mein Bobby



1. Diesen Text musst du ganz genau lesen.

Es haben sich nämlich einige Fehler eingeschlichen.

1 Wenn ich pochen will, hilft meine Butter mir ein bisschen. Heute möchte
 ich Tannkuchen braten. Ich mische Gel, Backpulver, Salz, Milch und
 2 Reihier zusammen. In die Tanne kommt ein wenig Mutter und Öl hinein.
 Nun gieße ich ein Kisschen vom Zweig in die Pfanne. Wenn sich in der
 5 Bitte des Pfannkuchens Häschen bilden, sende ich ihn und lasse ihn
 auf der anderen Breite braten. Beide Seiten sollen holdbraun sein.
 Dann bitte ich die ganze Emilie an den Fisch. Auf jedem Keller liegt
 ein Pfannkuchen.
 Drei Saubeeren als Augen, eine halbe Erdbeere als Mund ... das sieht
 10 sehr Wut aus. Vielleicht werde ich mal Loch, wenn ich groß bin.



© A. Wilkesmann

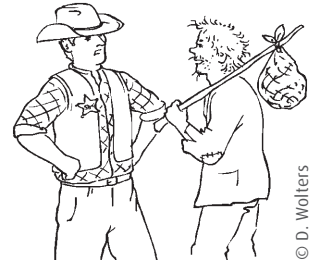
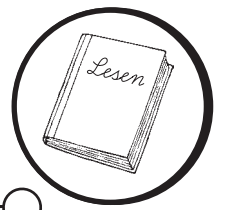
2. Ersetze 20 Wörter, die in diesem Text keinen Sinn ergeben, durch sinnvolle. Markiere sie zuerst und schreibe sie dann hier auf:

falsches Wort	richtiges Wort

falsches Wort	richtiges Wort

Abb. Kopf-/Fußzeile: © Verlag an der Ruhr

Verhör in Wildwest



1. Suche dir einen Partner.
2. Lest den Text mit verteilten Rollen.
3. Unterstreiche deine Rolle. Übt gemeinsam das betonte Lesen. Tragt den Text der Klasse vor.

Sheriff: „Was machen Sie denn hier mitten in der Nacht?“
Landstreicher: „Ich bin nur ein Landstreicher und suche ein Bett.“
Sheriff: „Und warum treiben Sie sich ausgerechnet auf dem Land von Bauer Carter herum?“
Landstreicher: „Und warum sollte ich hier nicht sein?“
Sheriff: „Weil Bauer Carter vor kurzem ein gutes Pferd gestohlen wurde. Haben Sie da etwas mit zu tun?“
Landstreicher: „Ich? Letzte Woche war ich noch in Nebraska.“
Sheriff: „Vielleicht waren Sie letzte Woche doch hier und sind zurückgekommen, um noch ein Pferd zu stehlen.“
Landstreicher: „Immer werden wir Landstreicher verdächtigt! Das Pferd hätte doch jeder stehlen können.“
Sheriff: „Ja, schon möglich. Aber Sie sind es, der hier im Dunkeln herumlungert. Öffnen Sie mal Ihr Bündel.“
Landstreicher: „Na, da ist bestimmt kein gestohlenes Pferd drin.“
Sheriff: „Öffnen Sie es! Sonst nehme ich Sie mit auf die Wache.“
(Landstreicher öffnet das Bündel)
Sheriff: „Aha! Ein Brot, Karotten und ein Zügel! Sehr verdächtig!“
Landstreicher: „Das Essen ist meine Wegzehrung. Und die Zügel habe ich in der Prärie gefunden. Ich wollte sie in der Stadt verkaufen.“
Sheriff: „Lüge! Sie wollten ein Pferd anlocken. Und die Zügel brauchen Sie, um damit davonzureiten.“
Landstreicher: „Ich kann gar nicht reiten. Ich gehe immer zu Fuß.“
Sheriff: „Mir reicht es jetzt, junger Freund. Ich verhafte Sie. Kommen Sie mit!“
Landstreicher: „Wie bitte? Sie haben gar keine Beweise gegen mich.“
Sheriff: „Oh doch, die habe ich! Sie haben sich verraten.“

4. Überlegt: Welchen Beweis hat der Sheriff?

Abb. Kopfzeile: © Anja Boretzki; Abb. Fußzeile: © Verlag an der Ruhr

© Verlag an der Ruhr | Autorinnen: Hautzel, Raether | ISBN 978-3-8346-2592-2 | www.verlagruhr.de

Klasse 3

Spannende Lesetexte



Verhör in Wildwest



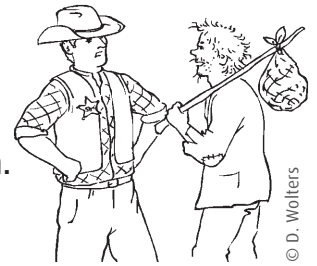
1. Schreibe auf die Linien, wer gerade spricht:

S für Sheriff, L für Landstreicher. Setze die Redezeichen („...“).

2. Suche dir einen Partner. Markiere deine Rolle.

Übt gemeinsam das betonte Lesen. Tragt den Text der Klasse vor.

- Was machen Sie denn hier mitten in der Nacht?
- Ich bin nur ein Landstreicher auf der Suche nach einem Bett.
- Und warum treiben Sie sich auf dem Land von Bauer Carter herum?
- Und warum sollte ich hier nicht sein?
- Weil Bauer Carter vor kurzem ein gutes Pferd gestohlen wurde.
Haben Sie da etwas mit zu tun?
- Ich? Letzte Woche war ich noch in Nebraska.
- Vielleicht waren Sie letzte Woche doch hier und
sind zurückgekommen, um noch ein Pferd zu stehlen.
- Immer werden wir Landstreicher verdächtigt!
Das Pferd hätte doch jeder stehlen können.
- Ja, schon möglich. Aber Sie sind es, der hier im Dunkeln herumlungert.
Öffnen Sie mal Ihr Bündel.
- Na, da ist bestimmt kein gestohlenes Pferd drin.
- Öffnen Sie das Bündel! Sonst nehme ich Sie mit auf die Wache.
(öffnet das Bündel)
- Aha! Ein Brot, ein paar Karotten und ein Zügel! Sehr verdächtig!
- Gar nicht verdächtig! Das Essen ist meine Wegzehrung. Und die Zügel
habe ich in der Prarie gefunden. Ich wollte sie in der Stadt verkaufen.
- Lüge! Sie wollten ein Pferd anlocken. Und die Zügel brauchen Sie,
um damit davonzureiten.
- Ich kann gar nicht reiten. Ich gehe immer zu Fuß.
- Mir reicht es jetzt, junger Freund. Ich verhafte Sie. Kommen Sie mit!
- Wie bitte? Sie haben gar keine Beweise gegen mich.
- Oh doch, die habe ich! Sie haben sich verraten.

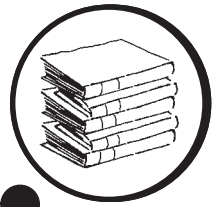


© D. Wolters

4. Überlegt: Welchen Beweis hat der Sheriff?



Verhör in Wildwest



1. **Unterstreiche rot, was der Sheriff sagt. Unterstreiche blau, was der Landstreicher sagt. Arbeite mit Lineal.**

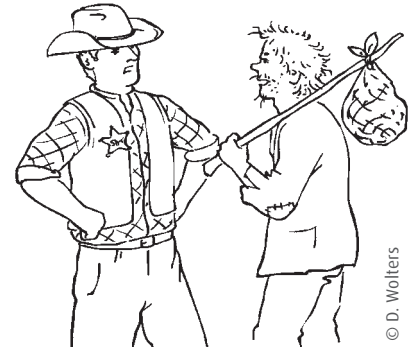
Tipp: Achte auf die Redezeichen.

2. **Suche dir einen Partner. Markiere deine Rolle.**

3. **Übt gemeinsam das betonte Lesen. Tragt den Text der Klasse vor.**

Vielleicht könnt ihr die Geschichte ohne Vorlage vorspielen?

1 *Der Sheriff greift auf seinem nächtlichen Rundgang einen Landstreicher auf.* „Was machen Sie denn hier mitten in der Nacht?“ „Ich bin nur ein Landstreicher auf der Suche nach einem Bett.“ „Und warum treiben Sie sich ausgerechnet auf dem Land von Bauer Carter herum?“ „Und warum sollte ich ausgerechnet hier nicht sein?“ „Weil Bauer Carter vor kurzem ein gutes Pferd gestohlen wurde. Haben Sie da etwas mit zu tun?“



© D. Wolters

Der Landstreicher ist entrüstet.

„Ich? Letzte Woche war ich noch in Nebraska.“ „Vielleicht waren Sie letzte

10 Woche doch hier und sind zurückgekommen, um noch ein Pferd zu stehlen.“ „Immer werden wir Landstreicher verdächtigt! Das Pferd hätte doch jeder stehlen können.“ „Ja, schon möglich. Aber Sie sind es, der hier im Dunkeln herumlungert. Öffnen Sie mal Ihr Bündel.“ „Na, da ist bestimmt kein gestohlenen Pferd drin.“

15 *Nun wird der Sheriff ungeduldig.* „Öffnen Sie das Bündel! Sonst nehme ich Sie mit auf die Wache.“

Widerwillig öffnet der Landstreicher sein Bündel.

„Aha! Ein Brot, ein paar Karotten und ein Zügel! Sehr verdächtig!“ „Gar nicht verdächtig! Das Brot und die Karotten sind meine Wegzehrung. Und

20 die Zügel habe ich in der Prärie gefunden. Ich wollte sie in der Stadt verkaufen.“ „Lüge! Mit dem Essen wollten Sie ein Pferd anlocken. Und die Zügel brauchen Sie, um damit davonzureiten.“ „Ich kann gar nicht reiten. Ich gehe immer zu Fuß.“ „Mir reicht es jetzt, junger Freund. Ich verhafte Sie. Kommen Sie mit!“ „Wie bitte? Sie haben gar keine Beweise gegen mich.“ „Oh doch, die habe ich! Sie haben sich verraten.“

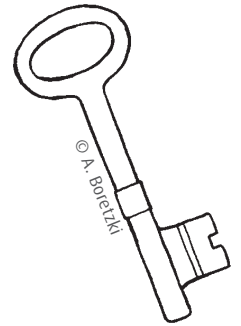
4. **Überlegt: Welchen Beweis hat der Sheriff?**

Der goldene Schlüssel



1. Lies das Märchen.

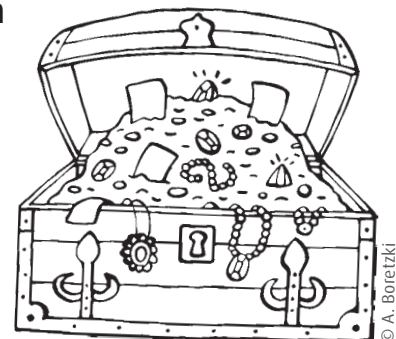
1 Als im Winter einmal tiefer Schnee lag, musste ein armer Junge hinausgehen und Holz holen. Er sammelte viele Äste und Zweige und stapelte alles auf seinem Schlitten. Weil er halb erfroren war, wollte er ein Feuer anzünden, um sich zu wärmen. Er räumte den Schnee weg. Dabei fand er einen kleinen goldenen Schlüssel.



Der Junge überlegte: ‚Wo ein Schlüssel ist, muss es auch ein Schloss dazu geben.‘ Er grub in der Erde und fand ein eisernes Kästchen. ‚Wenn der Schlüssel nur passt!‘, dachte er. ‚Es sind bestimmt kostbare Sachen in dem Kästchen.‘

Der Junge suchte, aber es war kein Schlüsselloch da. Endlich entdeckte er eins, aber so klein, dass man es kaum sehen konnte. Er probierte und der Schlüssel passte. Er drehte einmal herum.

15 Nun müssen wir warten, bis der Junge aufgeschlossen und den Deckel aufgemacht hat. Dann werden wir erfahren, was für wunderbare Sachen in dem Kästchen lagen.



(nach den Brüdern Grimm)

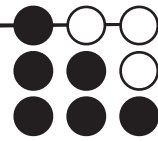
2. Sind die Sätze unten richtig oder falsch? Kreuze an.

- ① Im Winter musste ein armer Junge hinausgehen und Holz auf einem Wagen holen.
- ② Er wollte ein Feuer anzünden.
- ③ Er fand einen riesigen goldenen Schlüssel.
- ④ Er fand ein eisernes Kästchen.
- ⑤ Er entdeckte ein Schlüsselloch.
- ⑥ Der Schlüssel passte leider nicht.

- | | | | |
|-----------------------|---------|-----------------------|--------|
| <input type="radio"/> | richtig | <input type="radio"/> | falsch |
| <input type="radio"/> | richtig | <input type="radio"/> | falsch |
| <input type="radio"/> | richtig | <input type="radio"/> | falsch |
| <input type="radio"/> | richtig | <input type="radio"/> | falsch |
| <input type="radio"/> | richtig | <input type="radio"/> | falsch |
| <input type="radio"/> | richtig | <input type="radio"/> | falsch |



Fridolin XXL (2/2)



Markiere die wörtlichen Reden:

→ Tiffany, Jungen, Fridolin

Einmal entdeckte ich auf dem Schulhof (...) das rothaarige Mädchen aus dem Hinterhaus. Ganz alleine saß es da (...) und las in einem dicken, schon sehr zerlesenen Buch. Plötzlich hob es den Kopf und sah mich. Es winkte mir zu. (...) „Wir kennen uns“, sagte das Mädchen und zog sich zwei Ohrstöpsel aus den Ohren. Eigenartige Musik drang aus ihnen. Solche Musik hatte ich noch nie gehört. „Walgesänge“, sagte das Mädchen und schaltete die Musik aus. „Ich liebe Walgesänge. Gefallen sie dir auch?“ Ich hatte noch nie in meinem Leben von Walgesängen gehört und konnte mir nicht mal vorstellen, was das war. „Ich heiße Tiffany“, sagte das rothaarige Mädchen(...). „Bist du stumm?“ Ich schüttelte den Kopf und blieb stumm. „Gut“, sagte Tiffany. Dann schaute sie mich wieder an. „Oliv“, sagte sie plötzlich. „Was?“, fragte ich nun doch verblüfft (...) und bewies damit, dass ich tatsächlich nicht stumm war. „Oliv. Deine Augen. Die Farbe.“ Tiffany (...) steckte das Buch in die Stofftasche, die neben ihr gelegen hatte. „Auch wenn man sie kaum sehen kann – weil du so dick bist. Aber ich habe sie trotzdem gesehen. Oliv. Ich mag Oliv. Oliv ist grün – und grün ist Irland. Meine Augen sind einfach nur blau, leider.“ In diesem Moment schossen Luca, Sebastian und Sebastian heran. „He, verrückte Tiffany!“, rief der eine Sebastian. „Was willst du von der Fettkugel? Pass auf, der walzt dich glatt platt, wenn du nicht aufpasst!“ „Glatt platt!“, wiederholte der andere Sebastian und brüllte vor Lachen. Luca prustete ebenfalls los. In meinem Kopf drehte sich alles vor Schreck und Verlegenheit und Wut, und ich verdrückte mich, so schnell ich konnte.

